

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Als Herr Colway hat besieget Seiner Jungfer Bergstäds
Hertz, Und Bey ihrer Hochzeits-Kertz Gott Sie hat
zusammen füget, Musten eines Bruders Sayten Diesen
Glück-Wunsch zubereiten**

Coldewey, Johann Bernhard

Bremen, 1733

VD18 12986585-001

[Als Herr Colway hat besieget Seiner Jungfer Bergstäds Hertz, Und Bey ihrer Hochzeits-Kertz Gott Sie hat zusammen füget, Musten eines Bruders Sayten Diesen Glück-Wunsch zubereiten]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-805694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-805694)



* * * * *

Raum war die Erde angeblickt
Von der Aurora güldnen Schimmer,
Die Sonn war noch nicht angerückt
Ganz völlig an den Himmels-Zimmer,
Da trieb der muntre Corylas
Sein Wollen-Vieh schon in das Gras,
Er führt es mit vergnügter Freude,
Und sang ein Hirten-Lied dabey:
Da er war kommen an der Weide,
Von der so edlen Schäfferen.

Er setzte sich bey einen Baum,
Wo Zephyrs sanfte Winde bliesen;
Und gab da den Gedanken Raum,
Da sich die Vögel hören liessen
Mit ihren lieblichen Gesang
Und einen Anmuths-vollen Klang.
Der muntren Vögel lieblichs singen
Entzückten seinen edlen Sinn,
Ihr lustig auf- und nieder-springen
Ergetzte und erquickte ihn.

Als er nun hie und dort hin sah
Vor Lust und Anmuth fast entzückt,
So war sein Bruder Damon da,
Den er vorhero nicht erblicket;
Sie grüßten sich, wie es gebührt,
Wenn Einigkeit zwey Freunde ziert,
Der Damon ließ sich auch danieder
Ins lange fette grüne Gras,
Und spielte Gott zu Lobe Lieder
Mit seinem Freunde Corylas.

Indem

Indem so drang ein froher Schall
Zu ihren Ohren durch die Wälder,
Die gaben einen Wiederhall,
Daß es erschallte in die Felder,
Sie giengen darauf ganz gemach
Dem Schall und Lust-Geräusche nach,
Wie sie nun vor Begierde brannten,
Zu wissen Welch ein Fest dies war,
So kam der Thyrsis, den sie kannten,
Von diesem Feste eben her.

Der zeigte ihnen alles an,
Warum man dieses Fest beginge,
Daß unser Hirte Floridan
Nun seine Hochzeits-Feyr vollbringe.
Der tugendhafte Floridan,
Dem jederman ist zugethan,
Der da von seiner grünen Jugend
Sich gänzlich Gott ergeben hat,
Der stets gefolgt den Trieb der Tugend,
Der niemand jemahls böses that.

Die Schäfferin so ihn bewegt
Und die ihm auch ihr Herz geschencket,
Die wird ihm heute bengelegt,
Nach der sein Herz sich gänzlich lencket;
Sie haben beyde einen Sinn,
Er liebet seine Schäfferin.
Weil wir dann nun izund beyammen,
So stimmt meinen Wünschen bey,
Zu ehren der Vereinten Flammen,
Und zwar aus reiner Herzens-Treu.

Die Hirten waren ganz erfreut,
Daß wiederum aus ihren Orden
Zu dieser frohen Sommer-Zeit
Herr Floridan war Bräutigam worden,
Und danckten Thyrsis ganz verpflichtet
Vor seinen schönen Liebs-Bericht.
Sie fiengen darauf an zu singen,
Und stimmten mit Thyrsis an,
Der Damon ließ die Flöt erklingen,
Der er von Herzen zugethan.

Leb



Leb stets vergnüget wehrtes Paar,
Leb stets vergnügt auf allen Seiten,
Der Himmel schenck dir frohe Jahr,
Auf daß ihr blüht in graue Zeiten,
Und der geneigte Himmels-Blick
Laß euch, durch lauter Lieb und Glück,
Nur lauter güldne Jahre zehlen,
Daß all erwünschtes Wohlergehn
Und was da wünschen eure Seelen,
Euch immer müß zur Seiten stehn.

Hiemit so war ihr wünschen aus,
Und Thyrsis gieng darauf von hinnew
Nach das mit Lust erfüllte Haus,
Es legten seine frohe Sinnen
Sich an dies edle Liebes-Paar,
Das unter sich so einig war,
Drum grub er noch in einer Rinden:
Hier wohnen zwey, die **GOTT** vereint,
Hier ist ein Tugend-Paar zu finden,
Mit dems der Himmel gut gemeynt.

